



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VII. Sich alle monat auff eine sonderbare Tugend begeben/ zu ehren der
Mutter Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

eriff/die zu diser Gottseeligen Übung lust haben.

VI.

Alle Tag eine Andacht zur Mutter Gottes durchs loß er wöhlen/mit einem fürsag dieselbe den Tag zu üben. Ich hab mir sagen lassen/diser Brauch seye auffkommen bey einer hochansehlichen Frawen in Proving/nach dem sie im ersten Truck meines Offnen Himmels einen geschmack hat funden. Siemachis also. Wan das Hoffgesind erlicher massen bey einander ist / so ließt sie ihr mein Buch bringen / vnnnd darnach beym ersten auffthun desselben einen jeden sehen / was ihme für ein Andacht gefallen sey denselben Tag zu üben. Dis ist ein gute Weiß dasselbe Buch zu brauchen. Wan ich bey diser schönen Invention nicht interessire were / so würde ich nicht vnderlassen öffentlich zu bezeugen/wie höchlich ich vor allen andern dieser Gottseeligen Damen verbunden sey / daß sie einen so heiligen gebrauch meines Buchs erfunden / vnnnd da mein fürhaben allein gewesen / daß es bey den Decaven der berühmtesten Fest der Seel. Jungfrawen dienen mögte / sie ein Mittel erdacht / wie mans täglich brauchen könne. Aber weils mich mit angeht / soll ich weiters nichts davon melden. Dise newe Andacht viel recommandieren vnnnd preisen / were meines erachtens anders nit. / als mein eigene Arbeit herfür streichen / vnnnd meiner Philagiaschmeichlen / daß sie in der Statt Nach so willkom gewesen.

VII.

Ich alle Monat auff eine sonderbare Tugend begeben/zu ehren der Mutter Gottes. Weil dise Andacht schier vberkomm

mit einer andern/ davon anderstwo gehandelt worden / solls mir gnug sein anzudeuten/ es werde der jenig / so dieselbe über nichts thun/das nit der Gottseelige Joannes Berchman gethan habe / auch ehe er in die Gesellschaft auffgenommen gewesen. Am anfang eines jeden Monats fragte er den Pater / so der Sodaltet fürgesetzt ware/welchen Mangel er besseren / vnnnd was für eine Tugend üben solle zu ehren der Himmel.Königin. Dis war ein herrliches Mittel in kurzer zeit reich zu werden / vnnnd mir hilff vnd beystand der Gottesgebärerin (welche ein grössere begird hat vns zu geben als wir zu empfangen) ein duzet Tugenten zu erlangen.

VIII.

Alle Marienbilder/wan sie schon alt / abgeschliffen/verdorben/oder nit am besten gemacht sein/hoch achten / samlen / vnnnd auffbehalten/der zu lieb / welche dadurch fürgebildet wurde. Dis Lob gibt man dem Andächtigen Patri Sebastiano Barradio / welcher allenthalben bekant ist von wegen seiner herrlichen Schrifften / aber noch viel berühmter worden wegen der sonderbahren Lieb vnnnd affection so er zur Jungfräulichen Mutter allzeit getragen hat. Es kan leichtlich geschehen / daß du gelegenheit findeß dergleiche Fürsorg zu erzeigen. Philagia, füge disen geringen dienst vnnnd ehr der Bildnussen deiner Mutter / zu so viell andern / die du ihr beweisest / vnnnd glaub mir/alles werde vberflüssig vergolten. Ich hette dir schier disfalls fürgehalten das Exempel des Seeligen Francisci de puerro JESU, der mehr hielt von den alten als von den neuen Bildern; darumb / sagte er/weil von langer zeit hero der Herr JESUS, vnd